

Bezugspreise:

für Halle monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mark, durch die Post monatlich 8.25 Mark, vierteljährlich 24.75 Mark, einjährig Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlich, Zeitungsgewerbe unter der Aufsicht der Reichspostverwaltung. Die Zustellung erfolgt durch den Postboten. Die Abrechnung erfolgt durch den Postboten. Die Abrechnung erfolgt durch den Postboten.

Abend-Ausgabe.

Volks-Zeitung

Sechshundertfünfundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:

Die 8 Spalten zu 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigenbüros. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Geschäftsleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Hans-Bromms-Str. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postfach-Konto Leipzig Nr. 228 15.

Nr. 320.

Halle, Dienstag, den 12. Juli 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

Hardings Abrüstungskonferenz.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Während England und Amerika die Vertragsaufhebung untereinander verteilt haben, beruht jetzt Präsident Harding eine Konferenz nach Washington ein, in der zwar die Frage der Abrüstung vorangestellt wird, auf der aber über die „Probleme des ferneren Ostens“ entschieden werden soll, d. h. über die ungenügende Bekämpfung des anglo-amerikanischen Kapitals in China. Die Einladung richtet sich formell an die „alliierten und assoziierten Mächte“, also an die Entente, und wenn jetzt neben England und Japan auch die Vertreter Frankreichs und Italiens in Washington erscheinen werden, so kommt den letzteren doch nur eine dekorative Bedeutung zu. In Wahrheit ist diese Form nur gewählt worden, damit Amerika nicht von vornherein den antijapanischen Charakter der Konferenz in die Erscheinung treten läßt. Der ganze Plan scheint vorher mit England besprochen worden zu sein, dem England hofft durch eine solche Verhandlung den Widerstand verschiedener seiner Dominien gegen die Erneuerung des englisch-japanischen Vertrags brechen zu können. Amerika andererseits darf die bestimmte Hoffnung hegen, daß die Konferenz ihm reiche handelspolitische Früchte tragen wird. Wo so das gemeinsame englisch-amerikanische Interesse engagiert ist wie hier, wird man mit allen Kräftevermögen zum Ziele zu kommen.

Die britische Abrüstungskonferenz hat sich allmählich in die Dunkelkammer von Ausschüssen zurückgezogen, und es ist fraglich die Berichte über die Verhandlungen an die Öffentlichkeit drängen, um so bestimmter darf man annehmen, daß die Schwierigkeiten nicht gering sind. Der Widerspruch gegen die Erneuerung des japanisch-englischen Vertrages war doch härter, als man zunächst vermuten konnte. Die Erklärungen des japanischen Botschafters in Washington haben offenbar die Bedenken verschiedener Minister der Krönländer nicht zu zerstreuen vermocht. Besonders beharren Kanada, Südafrika und auch Australien bei ihren Bedenken. Aber es ist klar, wenn man auf einer großen Konferenz in Washington Amerika und Japan einander nähern kann, daß dann die Bedenken einigermassen schwinden, und unter dem Schutze einer der berühmten weltförmlichen Konferenzen wird es dem vielgenannten Leutnant Lloyd George schon möglich werden, den Widerstand der Dominienminister zu brechen.

Se eine fatale Lage kommt nur Japan. Es hat sich während des Weltkrieges finanziell außerordentlich erhöht. Seine mageren Inseln lassen den Bevölkerungszuwachs nicht mehr. Es ist auf Auswanderung und auf den Schutz seiner ausgemanderten Söhne angewiesen. Sein wirtschaftliches Betätigungsfeld ist vornehmlich China. In beiden Lebensnotwendigkeiten kollidiert aber das Land der aufgehenden Sonne mit seinen Nachbarn, sofern man diese Bezeichnung auf Länder anwenden kann, die durch Ozeane von dem östlichen Asienkreis getrennt sind. Amerika wie auch Australien wenden sich gegen den japanischen Forderungsumtrieb, und in China verlangt Amerika die berühmte „offene Tür“. Japan soll hier seine handelspolitischen Sonderrechte aufgeben oder sie mindestens auf Amerika und Frankreich sich erstrecken lassen. Wie man sieht, handelt es sich hier um eine societas leonina. Japan würde der gebende Teil sein, sofern man ihn nicht auf dem Gebiete der Auswanderung oder sonst wie Entgegenkommen erweist. Offenbar will man die Abrüstung eine Art Entgegenkommen an Japan aufziehen. Es ist klar, daß bei einem Betrübten Amerika im Vorteil wäre. Japan müßte schon aus finanziellen Gründen bald zurückbleiben. Andererseits wäre eine Beschränkung auf den gegenwärtigen Rüstungsstand eine klare Bevorzugung Australias, das an einen Schlachtfeld Japan um ein erhebliches überlegen ist und durch das Flottenabkommen mit England seine gesamten Streitkräfte im Stillen Ozean jederzeit verpacken kann.

In Frankreich und in Italien wird man über die hohe Ehre der Einladung wieder einige Tage aus dem Häuschen sein, aber die kindliche Freude kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich die Schwergewichtsverhältnisse der Welt gründlich verändert haben. In Frankreich glaubte man, daß der Versailles Vertrag das neue Weltgesetz für die Welt wäre, in Wahrheit liegen die Dinge so, daß die Weltgeschichte jetzt in Washington gemacht wird. Herr Harding ignoriert den ganzen Vertrag von Versailles, in dem ja auch irgend etwas Unveränderliches über die Abrüstung der Entente-Staaten steht. Der amerikanische Präsident behandelt auch den ganzen Völkervertrag als Luft, und er wendet sich an die Entente nur darum, weil es ihm gegenüber Japan tatsächlich wichtiger erscheint. Die kontinentale Selbstherrlichkeit, die durch die Wohlgenümpolitik des französischen Imperialismus verübt wird, hat es glücklich dahin gebracht, daß das Abendland zwar noch nicht untergegangen, aber vollkommen in den Schatten gedrängt ist.

Die deutsch-französischen Besprechungen.

Gestern begannen am Quai d'Orsay die Beratungen zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen unter Leitung Doucours. Laut „Journal“ wird erwartet, daß Guggenheimer die Zustimmung der deutschen Regierung zu dem französischen Vorschlag, die Naturalisierungen im Laufe von zehn Jahren zu beenden, mitbringen. Die Besprechungen könnten also ein schnelles Ergebnis zeitigen, wenn nicht die in der nächsten Sitzung des Ministerrats wichtige Frage, das Ministerium behandelt heute bereits die große Frage der Wirtschaftsindeber und wird durch Bergmann und

Guggenheimer den Vorschlag machen lassen, die 26prozentige Exportabgabe durch andere Steuern auf Kasse, Zucker, Tabak und einige Rohmaterialien, auch auf Exportgegenstände, wie Stoffe und dergleichen, zu ersetzen. Prinzipiell würden die französischen Sachverständigen dagegen nichts einzuwenden haben.

Dem „Soir“ zufolge soll infolge der zwischen Doudeur und Nacheau gepflogenen Verhandlungen am Dienstag oder Mittwoch dieser Woche ein endgültiger Vertrag zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen werden.

Briand spricht.

Paris, 11. Juli. Kammer. In Beantwortung verschiedener Anfragen über die Außenpolitik im allgemeinen erklärte Briand: Wenn ich zu gefühlvollen Worten aussprechen wollte, so könnte man sie vielleicht als übertrieben verächtlichen, aber die Erklärung, daß die Lage Frankreichs keineswegs beunruhigend ist, hält sich weit von einem übertriebenen Optimismus entfernt. Frankreich behält zur Wahrung seiner Interessen und seiner Würde die nötige Kraft, wo es auch sei. Die öffentliche Ordnung in Deutschland mag weiterhin von dem alten Geist der Weimarer Zeit beherrscht bleiben, sie mag ablehnen, aus den Bedingungen die richtige Lehre zu ziehen. Sie mag selbst von einem Rückschlag zu sprechen, der jedoch unmöglich ist, eine Last, die nicht übertrieben ist, bestehen; Frankreich steht am Rhein und kann nicht zugeben, daß Deutschland zu umgestaltet werde, daß es eine Drohung für Frankreich darstellen könnte.

Bei der Erörterung der Ereignisse in Oberschlesien erklärte Briand, daß die französischen Truppen mitunter in eine äußerst schwierige Lage geraten waren, die zu ernstem Blutergießen hätte führen können. General Le Rond hat seine Pflicht in bewundernswerter Weise erfüllt. Unter den allerniedrigsten Bedingungen, dem Oberbefehligen stehe unter deutscher Oberhoheit, sondern werde von den Oberkommissaren der Verbandsmächte verurteilt.

Briand sprach dann über die Ermordung des Kammerpräsidenten Moutet. Das Ereignis ist nicht in einem Gebiet unter deutscher Oberhoheit vorzufallen, ist, was es die Aufgabe unseres Oberkommissars, die Erhebungen anzustellen und den ganzen Fall zu übernehmen. Briand trug nunmehr von neuem den französischen Standpunkt in der ober-schlesischen Frage vor. Die französische Regierung hält sich nur an den Friedensvertrag. Die Tatsachen scheinen zugunsten Polens zu sprechen und es müssen schon zwingende Beweisgründe gebracht werden, um zu anderen Ergebnissen zu kommen. Es müssen Vorkehrungen gemacht werden, um die Ereignisse zu vermeiden.

Briand geht zur Frage der Aburteilung der Kriegsdeltuglichen über. Deutschland ist so, als würde es diese Aburteilung vornehmen. Aber die französische Regierung muß zu ihrem Behauern festhalten, daß die Unwelenheit der französischen Aburteilung in Vergleich vollkommen zweifelhaft war, da es sich ja doch nur um ein Theaterstück handelt.

Briand faßt die gegenwärtige äußere Politik nochmals kurz zusammen und sagt, er habe ein Verlangen jederzeit zu vermeiden, wenn es aber unglücklicherweise den Alldeutschen gelingen sollte, das Ministerium Wirth zu vertreiben und Deutschland wieder in eine Politik zu stürzen, die für Frankreich gefährlich werden könnte, dann müsse ein jeder wissen: Frankreich besteht alles, was es braucht, um die Lage wieder herzustellen. Wir sind im Volkseigene unserer Macht. Wir haben die Zwangsmahnahmen ergreifen müssen.

1. angefragt der deutschen Weigerung, die Reparationspflichten zu erfüllen.

2. wegen der nicht erfolgten Bestrafung der Kriegsbefehlshaber.

3. wegen der mangelhaften Entwaffnung Deutschlands. Briand fährt dann fort: Wenn die Frage der Kriegsbefehlshaber vor die Verbandsregierungen kommen wird, so werden sie Deutschland fragen: Bist ihr sie verurteilt? Wenn Wirth auch alles Mögliche getan hat, um sein Verprechen zu erfüllen, so genügt es doch nicht, um es Frankreich zu erlauben, auf die Sanktionen zu verzichten. Das ist unmöglich. Die Tatsache bleibt doch bestehen, daß Deutschland gefolgt und befehligt ist. Auf der französischen Seite wird es auf den letzten Willen stehen, von der Durchführung seiner Verpflichtungen Kenntnis zu nehmen. (Weisfall.)

Der Schuß von Beuthen.

Je mehr über den tragischen Tod des Majors Montalegre bekannt wird, der an der Spitze einer französischen Kompanie in Beuthen erschossen wurde, um so stärker erscheint die Annahme, daß dieser französische Offizier das Opfer einer französischen Gewehrflut geworden ist. Jetzt verbreitet sich der Führer der ober-schlesischen Demokraten, Sanitätsrat Dr. Bloch im „Berliner Tageblatt“ um ärztlichen Standpunkt aus über den Fall. Er sagt: „Das tödliche Geschloß ist, soweit bekannt geworden, hinten in den Hinterhauptschuppen etwa einen Zentimeter rechts von der Mittellinie eingedrungen, hat den Kopf in gerade Richtung durchquert und ist neben dem linken Aftloch wieder herausgetreten. Es muß also das Hinterhaupt, einen Teil des Rückenmarks und den Oberleisteinnerven glatt durchdrungen haben. Eine solche Durchschußverletzung eines Revolvergeschloßes überhaupt nicht. Ich habe sehr nur gerichtliche Sectionen bei Selbstmordern gemacht, aber ich erinnere mich keines Falles, in dem die

Kugel sich nicht im Innern des Schädels vorgefunden hätte. Ganz besonders aber liegen die Verhältnisse in diesem Falle. Der Hinterhauptknochen ist wohl der stärkste Knochen des Schädels überhaupt und eine Revolverkugel hätte die Durchschlagskraft nach Durchquering dieses Knochens völlig eingebüßt. Eine gerichtliche Leichenschauung ist in diesem Falle nicht vorgenommen worden. Die Schußlöcher können aber jederzeit nachgeprüft werden und werden unweigerlich ergeben, daß sie größer sind als diejenigen, die eine Revolverkugel verursacht. Daß aber ein Deutscher an dem in Frage kommenden Platz vor der Kaserne im Besitze eines Gewehres sich befinden hat, können selbst die Franzosen nicht behaupten.“ Trotzdem haben die Franzosen aus diesem Anlaß die Deutschen attackiert, mehrere erschossen und viele verprügelt und vermurdet. Am liebsten hätten sie die deutschen Geiseln flüchtig. Bekanntlich war auch Dr. Bloch von ihnen verhaftet worden. Werden sie wenigstens jetzt den Mut haben, die Ergebnisse ihrer Untersuchung zu veröffentlichen?

Neue Morde.

Sonntag nachmittag wurden acht aus Goblauhütte stammende Männer, Angehörige des deutschen Bezirkskommissariats in Beuthen, auf dem Wege von ihrem Heimatort von einer etwa 20 Mann starken Bande überfallen. Der Angehörige Stephan Drowoski wurde durch drei Kopfschüsse niedergestreckt. Der Angehörige Aukst wurde festgenommen und soll in der Nacht nach Polen verschleppt worden sein. Einem dritten Angehörigen, der ebenfalls festgenommen wurde, gelang es zu entfliehen. Die übrigen flüchteten und gelangten auf Umwegen nach Beuthen zurück. Drowoski ist von dem jüngst aus dem Beuthener Gefängnis entflohenen, des Raubmordes angeklagten Anton Musiol erschossen worden, der von einer Reihe von Zeugen einwandfrei erkannt wurde.

In Beuthen sind mehrere englische Tanks eingetroffen. Die Stadtleute Friedenshütte und Korbberg erhielten ausschließlich französische Bezeichnung.

Sonabend nachmittag plünderte eine große Bande bewaffneter Injuranten das Lager der Notstandsversorgung in Boguski, ohne irgendwie gehindert zu werden, innerhalb zweier Stunden aus. Auf dem Bahnhof Myslowitz bemächtigten sich frühere Injuranten eines Waggons und beschlagnahmten 5000 Liter Spiritus.

Le Rond muß operiert werden.

Der „Matin“ meldet: General Le Rond, der noch die Folgen einer im Jahre 1918 erlittenen Verwundung fühlt, hat die französische Regierung um die Gestattung nach Frankreich zu kommen zu bitten, um sich einer leichten Operation zu unterziehen. Die Ermächtigung wurde ihm erteilt. Aber der General wird erst nach Paris kommen, wenn er im Einvernehmen mit seinen Kollegen im Obersten Rat den Bericht der Internationalen Kommission über die Zuteilung Oberschlesiens vorgelegt haben wird. Man muß wohl in diesem plötzlichen Bedürfnis Le Ronds sich operieren zu lassen, das Vorzeichen einer Überzeugung leben, die wohl im Zusammenhang stehen dürfte mit dem englischen Bericht über die standalösen Vorgänge in Beuthen. Der „Radical“ erklärt heute, daß die Gesundheit Le Rondes ausgesprochen sei, und wenn er leide, so geschähe dies nur wegen der Operation, die man ihm gegenüber Polen und Deutschland einzu-schlagen zwingt und wegen der Furcht, die er habe, daß die ober-schlesische Frage gemäß dem Wunsch von Lord B'bernon und Lloyd George gelöst werden könnte.

Vor einem neuen polnischen Dutsch!

Aus Warschau läßt sich die „National-Zeitung“ melden: Die polnischen Regierungstreue werden lebhaft beunruhigt durch den Umstand, daß der Botschafterrat nächstens an die Führung der internationalen Frage herangehen wird. Man befürchtet, daß die Lösung kaum zugunsten Polens ausgehen wird. In den letzten Tagen haben streng vertrauliche Beratungen des polnischen Ministerates stattgefunden, die sich mit der Angelegenheit beschäftigten.

Zuerstliche Informationen lassen erkennen, daß Europa am Abend eines neuen polnischen Aufschusses. Man erwartet, wenn Aufstand der ukrainischen Bevölkerung hervorzurufen, um damit ein Eingreifen der polnischen Truppen und der polnischen freiwilligen Armee als selbstverständliche Maßnahme erzwingen zu lassen. — Man will damit den Vorwand bekommen, Disziplin auf unabsehbare Zeit befehl zu halten.

Bolschewistische Tendenzen im ober-schlesischen Bergbau.

Die bolschewistische Bewegung in Oberschlesien ist eine Hinterlassenschaft des Aufstandes. Mehrmals bereits ist auf diese Gefahr hingewiesen worden. Gestern lagen Meldungen vor, daß auf einer Anzahl von Gruben sog. „Gewerkschaftsgerichte“ eingerichtet worden sind, die sich aus kommunalistisch gesinnten Mitgliedern der Bergschicht und der Ortswehr zusammensetzen, um über Nachbarn und den Betriebsbeamten im Dienste abzurufen. Die Betriebsbeamten

Saalschloss-Brauerei

Mittwoch, den 13. Juli 1921, abends 8 Uhr

Großes Konzert

der Kapelle Koll. — Abends 10 Uhr.

•• Aus glorreichen Zeiten ••

grosses Potpourri von Saro, hierzu

Grosses Feuerwerk

ausgeführt von den Kunstfeuerwerkern

Gehr. Pfeiffer, Cröllwitz.

Zintritt 3.— M. F. Winkler. Kinder 1.50 M.

Friedrichroda (Thüringer Wald) 430 bis 710 m
Beliebtester Sommer- u. Winterkurort Thüringens.
Alle hygienischen Einrichtungen. Voller Kurbetrieb,
gute Verpflegung. Prospekt: Stadt, Kurverwaltung

Ostseebad Zoppot,

die nordische Riviera.

Erstklassige See- und Warmbäder.

Reichhaltiges Vergnügungsprogramm.

Grosse Sportwoche, Theater, Waldstümpfe.

Elegante Spielsäle.

Prospekte frei durch die Badekommission.

Welt-Canatorium
Sommerstein
bei Saalfeld i. Thür. u. a.
Schroth Regenerations-Sälen.
Rufflerstr. 8. L. 2. Neubeerstr. 11. m!

Bad Sachsa Südharz

Glanzpunkt des Harzes.

Landschaftl. hervorragender, ärztl.
empfohlener Kurort. Jagd, Fischerei, Win-
tersport, längste Seilbahn d. Harzes.
— Eigene Kurkapelle. Prospekt kosten-
los durch die Kurverwaltung.

Mund-Extra
Klingen Rasierapparate
BÜCHNERWERKE A.G.
BERLIN SW 61 • BELLE ALLIANZSTR. 92
ZU HABEN IN DEN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN

Sommersprossen

sind nicht eine unabwend-
bare Folge des Sommers für
empfindliche Haut, wenn das
richtige, völlig unschädliche
Vorbeugungsmittel zeitig an-
gewandt wird:

Dr. Jo Mayers

Capta-Cora-Creme

Tube: Mk. 4.50 und Mk. 6.50
Töpfe extra stark parfum. Mk. 15.—
Erdhölzchen in allen einschläg. Geschäften
Hersteller: Dr. Jo Mayer, Wiesbaden.

Geschlechtsleiden

aller Art, auch chron. Behandl. d. seit viel. Jahren
sich gut bewährt. Timm's Kräuterkur, o.
Spritzen, o. Quecks. und o. Salzw. o. Berufsstör.
Viele Dankscr. Rudolf. Broschüre gegen
Mk. 1.50 versendet disk. Dr. H. A. u. e. l. e. r.
Hannover, Odeonstr. 3.

Offene Stellen

Amburger Kolonialwaren-Import- und
Großhandlung sucht bestellungs-fähigen
Vertreter
für den Verkauf von getrockneten Früchten, Reis,
Kaffee etc. an Grossisten, Konsumvereine und
Großdetailisten. Offerten unter H. L. 5202 bef.
Rudolf Mosse, Hamburg.

Lagerstätten.

Beste Angebote mit Hauptstadt, Eisen.
August Haubner, C. F. Lieben.

Zeitungsverlegerinnen

Wichtige zuverlässige
stellt ein **Saale-Zeitung.**

Zuverlässige
Kindergärtnerin
oder
für ein Kind u. 1 1/2 Jahren
vom 15. 7. 21 ab. bitte
schreiben. Offerten mit gutem
Zeugnis unter C. 3877 an
die Exped. d. Ztg.

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vornittags 10 Uhr



1921
Sommer-Ausgabe
Allgemeines
Mitteldeutsches Fahrplanbuch
Zuverlässiges Auskunftsbuch in allen Fragen
des Reiseverkehrs.
Preis 5.00 Mk.
Erdhölzchen in den Bahnhofs- und sonstigen Buch-
handlungen, sowie unseren Geschäftsstellen,
Filialen, Agenturen.
Saale-Zeitung-G. m. b. H.

Das Pferd frisst immer

DAS PHANOMOBIL
NUR IM BETRIEB
Phänomen-Werke
GUSTAV HILLER & C. ZITTAU'S.
ZWEIGNIEDERLASSUNG: Leipzig-Seil., Paunsdorferstr. 63. Tel. 11362.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
**Preussischen Renten-Ver-
sicherungs-Anstalt.**
Sofort beginnende gleichbleibende Rente
für Männer:
b. Eintr. 50 55 60 65 70 75
Alt. (Jahre)
Jährl. 7,24 8,24 9,24 11,24 14,10 18,10
d. Einlage
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung
wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife.
Vermögenswerte Ende 1920:
154 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch:
Oskar Schneider in Halle a. S., Bernburger-
straße 3, Theodor Poppe in Artern, Paul
Starckhoff in Dellitzsch, Hallischestr. 35,
Julius Bitter in Ellenburg, Torgauer Str. 33,
Paul Hämmerling, Rentner in Bad Kösen,
Naumburgerstr. 1, Dr. phil. Rudolph Schubert
in Firma Gebr. Schwarz Nachf. in Merse-
burg, Kl. Ritterstr. 10, Rudolph Müller & Co.
in Naumburg (S.), A. Schander in Sanger-
hausen Markt 19, Emil Thinius in Torgau,
Hugo Merker in Wittenberg, Lutherstr. 22,
Otto Rothe in Zeltz, Brühl 27.

Honig-Fliegenfänger
ARABA

Kauft keinen anderen, er ist von ungläublicher
Fang- und Anziehungskraft.
Chem. Fabrik „Ara“ Würzburg,
Vertreter: Fr. Carl Weise, Halle a. d. S.,
Geiststrasse 32.

Otto Neitsch & Küper
Maschinenfabrik (Inh. A. Küper)
Halle a. S., Fabrik: Torstr. 61.
Büro: Prinzenstr. 12. Fernsprecher 6404.
Feld-, Graben- u. Fabrikschleppen,
Gleis-, Schienen- und Aufzüge-
bahnen, Bremsberge, Hängebahnen,
Elevatoren, Bandtrans-
porture, Aufzüge usw.
Maschinenreparaturen jeder Art.

Dreschriemen
aus Leder und Kameelhaar.
v. Dolls & Belle, Braunschweig
Bedeutende Ledertreibriemen-Fabrik.

Stadt-Theater
Mittwoch den 13. Juli
Anf. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr
Carmen
Donnerstag:
Als ich noch im
Flügelkleide.

Solbad Fürstental
Robert-Franz-Strasse 10
Stark und lumbalige Solquelle
und alle modernsten Bäder.
Med. Dir. Schmiedebeger
in Ortsbäder.

Allein Parkett
ist billiger als
Linoleum
besagt Belag
alter Fußböden
Parkett-, Stein- u. Holz-
Fußboden-Fabrik
Söhmann
Halle (Saale)
Sternstr. 8
Tel. 3631 u. 364

Alle Haararbeiten

Böpfe
i. all. Preis-
losen Erprob-
teile i. größter
Ringszahl.
Verf. (nach
Einübung einer Sparprobe.
**Hand- und Stirn-
haar-Netze.**
Stopfwaände
Verkauf von ausgekämmten
Damenhaar.
Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33.
Schreibmasch. u. Reparat.
Spezial-Reparaturwerkstatt
unter System. Max Knauth,
St. Ulrichstr. 1, Tel. 4013.

Singer Co.,
Nähm-
A.-G.
Leipzigstr. 23.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für
gute Strumpfwaren und
Zeitlosgagen.



Spare Zeit
dann spart Du Geld
Erdal gibt schmerzlos Hochglanz
nach ein paar Bürstenstrichen,
spare durch
ERDAL
Aldersberg 2, oder in Landaufenthalten. Adressen: Wetzlar, O. P. H. H. H. H.

Bevor Sie verreisen
wenden Sie sich an uns und verlangen kostenlos
Prospekt und Prämienberechnung für
Einbruchdiebstahl-Versicherung
Reisegepäck-Versicherung.
Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft,
Halle a. d. S. Gegründet 1909.
Direktionsgebäude | alte Promenade Nr. 31
Generalagentur | Telefon Nr. 6709.

Vermischtes
**Schreibmaschinen-
und
Kontrollkassen-
Reparaturen**
werden unter Garantie
sicher und rasch
ausgeführt.
Werner Löwenstein & Sohn,
Halle, Magdeburgerstr. 63
Telephon 6176.

**Reparatur-
Werk**
Neuwicklungen
Betriebsstörungen
jeder Art besichtigt
Raff
Geisstr. 28 Tel. 6709

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.

Küchen
in grosser Auswahl.

Caffeter
Tageblatt
Die billigste und angepöbelte
Caffeter Tageszeitung
verbreitet in ganz Deuts-
land.
Lügling
Lügling, B. 7 und w. d. d. d. d. d.
Schiller Nachrichtenblatt
Birkhofstr. 10, Leipzig

Ich bin rasiert
**Raffier-
Klinge**
Guerrahahn

Zu haben in allen einschlägig. Geschäften. Direkt
nur an Wiederverkäufer.
Schramberger
Uhrfedernfabrik, G. m. b. H.
Schramberg i. Württemberg

Kaufsuche
Einfamilienhaus
modern, in guter, ruhiger
Lage, zu kaufen gesucht.
Sicheres Zinnsparnis und
frei. Angebote unter E. 3879
an die Exped. dieser Zeitung.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstrasse 84.

Weinflaschen kauft
Ludwig, Schmellfahrstr. 14.

Familien-Nachricht.
Nachruf!
Am Sonntag, den 10. Juli, wurde unser
Oberpfarrer
Friedrich Jahr
mitten aus aller Arbeit an der Gemeinde
durch einen jähen Tod gerissen.
Er war ein Mann von gewaltiger
Arbeitskraft, Pflichttreue bis zum Ausser-
sten, echt deutschem Empfinden und
aufrechter Frömmigkeit.
Der Herr, dem er so treu gedient,
lasse ihm das ewige Licht leuchten.
Halle a. S., den 12. Juli 1921.
Gemeindekirchenrat und Gemein-
devertretung von U. L. Frauen.